

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, General-Str. 22.

Verlagsort: Riesa, General-Str. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 79.

Mittwoch, 7. April 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Postgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschreib-Zeile (7 Silben) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachwekungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Viereckige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gertrudenstr. 22. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Pöhner, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Fleischverföorgung in der Woche vom 5.—11. April 1920.

Auf die Reichsfleischkarte Reihe 3 erhalten:
Personen über 6 Jahre auf die Marken 1—7 bis 100 gr
Personen unter 6 Jahre auf die Marken 1—4 bis 50 gr
Der Preis beträgt bei:
Rindfleisch 8.80 Mk. für das ausgewogene Pfund.
Schweinefleisch 6.50 Mk. für das ausgewogene Pfund.
Großenhain, am 6. April 1920.
Die Amtshauptmannschaft.

Mädchenschule Riesa.

Die Aufnahme der Osterkinder findet Montag, den 12. April 1920, in den Turnhallen statt, und zwar
in der Karolinschule vorm. 10 Uhr.
in der Albertschule " 11 Uhr.
In die Albertschule gehören alle Mädchen, deren Familienname mit A—R beginnt, einschließlich des Namens Reinhardt, Frida.
In die Karolinschule gehören alle Mädchen, deren Familienname mit dem Buchstaben M beginnt mit dem Namen Reinhardt, Hildegard, bis S. anfängt.

Die Forderungen der Arbeiterschaft.

zu Berlin, 7. April.
Die am Generalkongress beteiligten Arbeiterorganisationen und die Vertreter der politischen Parteien der Sozialdemokratischen und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind am 6. April neuerlich in eine Prüfung der politischen Lage eingetreten. Sie haben insbesondere die Berichte ihrer im Ruhrgebiet entsandten Vertrauensmänner entgegengenommen und sind zu dem Ergebnis gelangt, von der Regierung mit größtem Nachdruck auf Grund der Vereinbarungen, zu denen sich die Regierung bei Einstellung des Generalkongresses verpflichtet hatte, die Erfüllung folgender Maßnahmen zu verlangen:
1. Rückzug der Reichswehr aus der neutralen Zone; die Aufrechterhaltung der Ordnung obliegt den nach dem Vieseler Übereinkommen zu bildenden Ordnungswächtern.
2. Kein Einmarsch der Reichswehr südlich der Ruhr.
3. In dem von der Reichswehr außerhalb der neutralen Zone besetzten Gebiet sind die Ordnungswächter sofort zu bilden, woran der Rückzug der Reichswehr sofort erfolgt.
4. Die Vorgänge in Wilhelmshaven, Altenburg usw. verlangen sofortige Abhilfe; die versassungswidrigen Untersuchungen und Mannschaften sind zu schließen; die abgesetzten unzuverlässigen Offiziere sind nicht wieder zu verwenden, sondern der Bestrafung zuzuführen. Das Kabinett wird vom Reichswehrminister sachliche und persönliche Garantien gegen die Weiterverwendung unzuverlässiger Führer fordern. Die Lieferung von Munition an counterrevolutionäre Formationen (Brigade Ehrhard usw.) ist sofort einzustellen.
5. Auf die preussische Regierung wird eingewirkt, damit die Reorganisation der Sicherheitswehr durch Einstellung organisierter Arbeitnehmer schnellstens zur Durchführung gelangt.
Die Arbeiterorganisationen sehen in der schleunigen Durchführung dieser Maßnahmen eine unbedingte Voraussetzung, um der starken Erregung in der Arbeiterschaft entgegenwirken zu können. Die Organisationen unterbreiten ihre Stellungnahme sofort der Reichsregierung und behalten sich weitere Schritte nach Entgegennahme der Regierungserklärung vor.
Berlin, 6. April 1920.
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund C. Vogler; Arbeitgemeinschaft freier Angestelltenverbände gez. M. Urban; Deutscher Bauernbund gez. M. Lange; Berliner Gewerkschaftskommission gez. D. Wusch; Sozialdemokratische Partei Deutschlands gez. S. Wolfenbühler; Unabhängige Sozialdemokratische Partei D. gez. H. Gröppien.

Deutscher Protest gegen die Besetzung deutscher Städte.

Die deutsche Regierung hat in Paris eine Note überreichen lassen, in der gegen das Vorgehen der französischen Armee im Namen des Rechts, der Vernunft und der Menschlichkeit die schärfste Verwahrung eingelegt wird. Ferner wird aus Berlin gemeldet: Der französische Ministerpräsident hat in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Paris folgende Note überreicht lassen: „In meinem Schreiben am 2. ds. Mts. hatte ich Sie gebeten, bei Ihrer Regierung darauf zu dringen, daß die deutschen Truppen, die unrechtmäßigerweise in die durch den Artikel 42 festgesetzte neutrale Zone eingebracht sind, unverzüglich zurückgezogen werden. Da bisher die Antwort auf dieses Schreiben ausgeblieben ist, bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß der Oberbefehlshaber der Rheinarmee den Befehl erteilt hat, die Städte Frankfurt, Osnabrück, Danau, Darmstadt und Wiesbaden zu besetzen. Diese Besetzung wird ausüben, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben werden.“ Dieser Mitteilung ist der Vormarsch französischer Truppen vorangeeilt. Sie haben vorläufige Nacht Frankfurt und Darmstadt besetzt und sind im Begriff, die übrigen Städte zu besetzen. Die deutsche Regierung hat bis jetzt alles getan, um dieses unerhörte, weder mit dem Sinne des Friedensvertrages in Einklang stehende, noch in dieser Angelegenheit mit der Vereinbarkeit unserer Neutralität in Einklang zu bringende Vorgehen zu verhindern. Wie sich die übrigen alliierten Regierungen zu dem inzwischen erfolgten Einmarsch stellen, ist zur Zeit noch unbekannt, da der deutschen Regierung lediglich eine französische Note zugegangen ist. Die Reichsregierung wird sich mit aller Entschiedenheit gegen ein Vorgehen verwahren, das jede Möglichkeit, zwischen Frankreich und Deutschland einen modus vivendi zu schaffen, ausschließt und nur aus dem Grunde die Kräfte in Deutsch-

Eltern, deren Kind wegen der weiten Entfernung ihrer Wohnung einer anderen Schule zuweisen wird, erhalten eine besondere Benachrichtigung.
Riesa, am 7. April 1920.
Der Direktor der Mädchenschule.
Danke.

Neuaufgabe des Dresdner Fernsprechtelnehmer-Verzeichnisses.

Von dem Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Volldirektionsbezirk Dresden mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausitzer Bezirks-Fernsprechnetz wird in nächster Zeit eine Neuaufgabe veranstaltet. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 10. April schriftlich und frankiert hierher anzugeben.
Riesa, den 3. April 1920.
Postamt.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Str. Nr. 17, Tel. Nr. 40.
Stellung und Arbeit erhalten sofort: 2 Böttcher, 3 Möbeltischler, 3 gelernte Metallschleifer, 1 Friseur, 1 Maler, 12 gelernte Spinneret-Arbeiter und Arbeiterinnen (Spinner, Spuler, Andreher und Grobkleber), 1 Wirtschaftsprüferin oder Witwe über 30 Jahre für Herrschaft, Dienst-, Haus- u. Küchen-Mädchen für Herrschaft u. Restaurant, landw. Dienstmädchen und Ohermädchen, neuester Lackklohn, 3 landw. Burfen bis 17 Jahren, (Lackklohn), 2 Böttcherlehrlinge für Riesa.

land stärken muß, die von einer Erfüllung des Friedensvertrages nichts wissen wollen. Es ist vollkommen ausgeschlossen, die Arbeitsfähigkeit in Deutschland, die die einzige Grundlage einer Vertragserfüllung bilden kann, fördern zu wollen, wenn derartige brutale Eingriffe in das deutsche Wirtschafts- und Wirtschaftsleben vorgenommen werden, als welcher sich der französische Einmarsch darstellt. Wir hoffen, daß der schnelle und glatte Fortgang der Ruhraktion die Leidenszeit der besetzten Städte nach Möglichkeit abkürzen wird. Aber es darf kein Zweifel daran gelassen werden, daß dieses durch keine sachliche Notwendigkeit begründete, ja den eigenen Interessen zumwiderlaufende französische Vorgehen die Ruhe auf neue in Gefahr bringt und uns wiederum um Monate in der Aufrichtung geordneter Verhältnisse zurückbringt.

Eine Bekanntmachung General Degouttes.

Eine Bekanntmachung des Oberkommandierenden der alliierten Besatzungstruppen Generals Degoutte besagt, daß die Städte Frankfurt, Osnabrück, Danau, Darmstadt und Wiesbaden durch die französischen Truppen besetzt werden. In dem neu besetzten Gebiete ist der Belagerungszustand verkündet worden.

Eine Verlautbarung des Oberkommandierenden der alliierten Besatzungstruppen an die Bevölkerung besagt: Die Berliner Regierung hat unter dem Druck der Militärpartei eine plötzliche Offensive der Reichswehr gegen die Arbeiterschaft des Ruhrgebietes angeordnet. Dadurch hat sie eine der wesentlichsten und feierlichsten Bestimmungen des Friedensvertrages verletzt. Im Verlaufe der bis heute währenden Verhandlungen hat die französische Regierung sich bemüht, die deutsche Regierung von diesem militärischen Vorgehen abzuhalten, das mit einiger Vorfrist hätte vermieden werden können. Nichtsdestoweniger sind die Reichswehrtruppen in das Ruhrgebiet eingemarscht. Die französische Regierung sieht sich daher gezwungen, sich ein Mandat zu sichern, damit die Berliner Regierung ihrer Unterdrückung nachkommt. Deshalb habe ich den Befehl erteilt, die Städte Frankfurt, Osnabrück, Danau, Darmstadt und Wiesbaden sofort zu besetzen. In diesem Augenblicke halte ich es für notwendig, zu erklären, daß diese Besetzung keine feindselige Handlung gegen die arbeitende Bevölkerung dieses Gebietes bedeutet. Sie hat lediglich den Zweck, die Ausführung des Friedensvertrages zu sichern, und wird aufgehoben, sobald die Reichswehrtruppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben.

Die deutschen Truppenstärke in französischer Darstellung.

Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Regierung die deutschen Truppenstärke, die sich im Ruhrgebiet befinden, folgendermaßen berechnet: Die Division, die um Wundtort liegt und auf Essen und Mülheim marschiert, umfaßt 14 Bataillone, 4 Escadrons und 13 Batterien, zusammen 20 000 Mann; dazu kommen die Kräfte, die sich der Stadt Duisburg und Mubort bemächtigt haben; dazu kommen weitere 30 000 Mann, die gemäß der Note vom 9. August 1919 als Volkstruppen in der neutralen Zone bleiben dürfen; das macht zusammen 100 000 Mann deutscher Truppen auf einem Gebiet des rechten Rheinufer, das nach dem Frieden von Versailles vollkommen frei von deutschen Truppen bleiben sollte. Dienen 100 000 Mann haben nur 10 000 Mann Spartakisten gegenüber. Jeder Befehl wird sofort ausgeführt; die Städte werden mit schwerer Artillerie beschoßen und Tanks und Panzerautos mit in Tätigkeit.

Die Besetzung Frankfurts.

Gestern früh 5 Uhr ist in Frankfurt a. M. das französische Besatzungskommando in Stärke einer Division von 20 000 Mann eingemarscht. Eisenbahn, Post und Telegraf wurden sofort besetzt. Der Belagerungszustand wurde verkündet. Starke französische Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Die Stadt selbst ist vollkommen ruhig. Die Behörden sind in ihrer Tätigkeit nicht behindert, arbeiten jedoch unter Kontrolle der französischen Besatzungsbehörde. Briefverkehr, Telegramm- und Telefonverkehr ist verhängt worden. — Aus Wiesbaden wird gemeldet: Montag nachmittag gegen 4 Uhr setzten sich die französischen Truppen bei Wiesbaden und Montag abend bei Wiesbaden in Marsch, um Frankfurt, Osnabrück, Danau, Darmstadt und Wiesbaden Dienstag im Laufe des Tages zu besetzen. Die Reichswehr wird augenblicklich von Frankfurt abberufen. In den neu besetzten Städten sowie in den Bezirken Wiesbaden-Stadt und -Land (außer Wiesbaden, Runkel, Bannenschwalbach, Ockel und Großenau) wurde

der Belagerungszustand von den Franzosen verhängt und die gesamte Verwaltung unter die Kontrolle der Delegierten der hohen Rheinlandskommission in der Form gestellt, wie es während des Waffenstillstandes üblich war. Zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr früh dürfen keine Versammlungen stattfinden. Der Verkehr, der bisher ungehindert war, steht unter militärischer Kontrolle. Es erscheinen keine Zeitungen.

Die Haltung der Verbündeten.

Von einem Londoner Berichterstatter läßt sich „Welt Post“ melden: Man erklärt auf dem Foreign Office, daß die französische Regierung, bevor sie den Befehl zum Einmarsch in das unbesetzte Gebiet gab, die Zustimmung von London, Rom und Washington erbeten habe, und daß das britische Kabinett sich im Augenblick darauf beschränke, die Lage genau zu überwachen. Ich glaube indes zu wissen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die englische Regierung es ablehnen wird, mit uns die vier in Frage kommenden Städte zu besetzen, daß sie sich aber Reservenhaft absetzt über den Ernst der Lage und mit einem freundschaftlichen und günstigen Auge die von Frankreich beschlossene Aktion verfolgen würde. Man ist hier überzeugt, daß Italien ebenso wie die Vereinigten Staaten dieselbe Haltung einnehmen werden.

Spann-Neuter glaubt zu wissen, daß die belgische Regierung beschlossen habe, ihre Haltung angeht des deutschen Vormarsches in die neutrale Zone der Haltung ihrer Verbündeten anzupassen.

Stimmen der Berliner Presse.

Die Berliner Abendblätter nehmen gegen das Vorgehen Frankreichs entschieden Stellung. Die „Postische Zeitung“ schreibt: Wenn Frankreich keine Generalpolitik, sondern die Politik seiner Staatsmänner verfolgt, so müßte es sich klar darüber sein, daß es Selbstmord begeht, wenn es Deutschland erschlägt, und daß dann keine Macht der Welt ihm die Leiter zum Aufstieg halten werde. Das Schicksal Deutschlands liegt in Frankreichs Hand. Das Schicksal Deutschlands aber ist das Schicksal Europas. Unter den Trümmern Europas wird auch Frankreich mitbehalten. — Im „Vorwärts“ heißt es: Wer wehrlos sei, und das sei Deutschland heute, habe ein Recht, vor militärischen Drohungen geschützt zu werden. Neben einem ungewaffneten Deutschland sei für ein selbstführendes Frankreich kein Platz. Aus einem solchen Zustande müßten sich bis in ferne Zeiten Wirkungen auf die deutsche Weltseele ergeben, die unübersehbar seien. — Das „Berl. Tageblatt“ führt aus: Die Welt sah, daß die französischen Militärs, um ihre persönliche Stellung zu kräftigen oder ihre Eitelkeit zu befriedigen, nicht vor einem Schritte zurücktraten, der die Vermittlung in Europa steigern muß. Um ihrer kleinhlichen Zwecke willen verbinden sie sich mit dem Kommunismus und sogar mit der plündernden rabau- und raudluchtigen Anarchie. — Die „Post“ bezeichnet das Vorgehen Frankreichs als eine unerhörte Vergewaltigung des deutschen Volkes mitten im Frieden. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt, die Regierenden in Frankreich händen auch heute noch unter dem Banner des Chauvinismus. Ihr Geist sei weder von Gründen des Rechts noch der Billigkeit, noch der Vernunft geleitet. So werde jede Möglichkeit eines späteren deutsch-französischen Ausgleiches schon im Keime erstickt. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Frankreich müßte wissen, daß eine selbstfertige oder gar böswillige Friedensverletzung durch Deutschland nicht in Frage kommen kann. Deshalb sei die Besetzung der Frankfurter Zone ein ungerechtfertigter Mißbrauch.

Das Vorgehen im Ruhrgebiet.

Montag nachmittag und Dienstag nacht zogen sich Teile der Roten Armee nach Essen und darüber hinaus zurück und vernichteten Gewehre und Maschinenwaffen mit den Handgranaten. Der Rückzug hielt auch gestern an. Am Karfreitag morgen trafen entsprechend den Wünschen der Arbeiterfelder Vereinbarungen Formationen der Roten Truppen in Essen ein und lieferten auf dem Volksgelände ihre Waffen ab. Als aber dann das Vorgehen der Regierungstruppen bekannt wurde, entglitt den Führern der Arbeiter völlig die Leitung der Massen. Es kam zu regelrechten Wünderungen. Es bildeten sich Bänder von 5 bis 10 Mann, die nachts in die Villen und Häuser eindrangen und mit vorgehaltenem Revolver Geld, Wertpapiere, Kleidung, Wäsche usw. erpressten. Die neugebildete Arbeiterwehr ging sofort gegen die Wünderer vor, die sofort erschossen wurden. — In Bochum ist alles ruhig. Es wird gearbeitet. Die Truppen sind gestern über Dortmund nach Essen gekommen und in die Stadt eingezogen. In Essen herrscht jetzt auch Ruhe. Die Waffensubstanz ist überall in vollem Maße. Nördlich Gelsenkirchens bei Dortmund fanden schwere Kämpfe statt. Dortmund selbst war von Reichswehrtruppen von drei Seiten umstellt und durch die Kämpfe